

Mediennutzung



Ziele



Du...

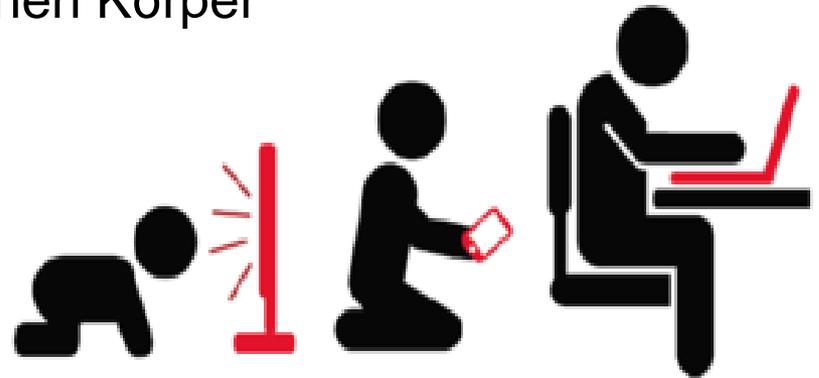
- weißt um die Bedeutung der Medien für die Lebenswelt von 11-12jährigen Kindern.
- kennst die aktuelle Medienwelt von Kindern und kannst Trends anhand von aktuellen empirischen Daten einordnen.
- kannst die Mediennutzung im Unterricht thematisieren und Medienerlebnisse mit deinen Schülerinnen und Schülern reflektieren.

Medien als wichtige Sozialisationsinstanz

Medien zeigen Vor-)Bilder vom Leben und vermitteln dadurch Werte

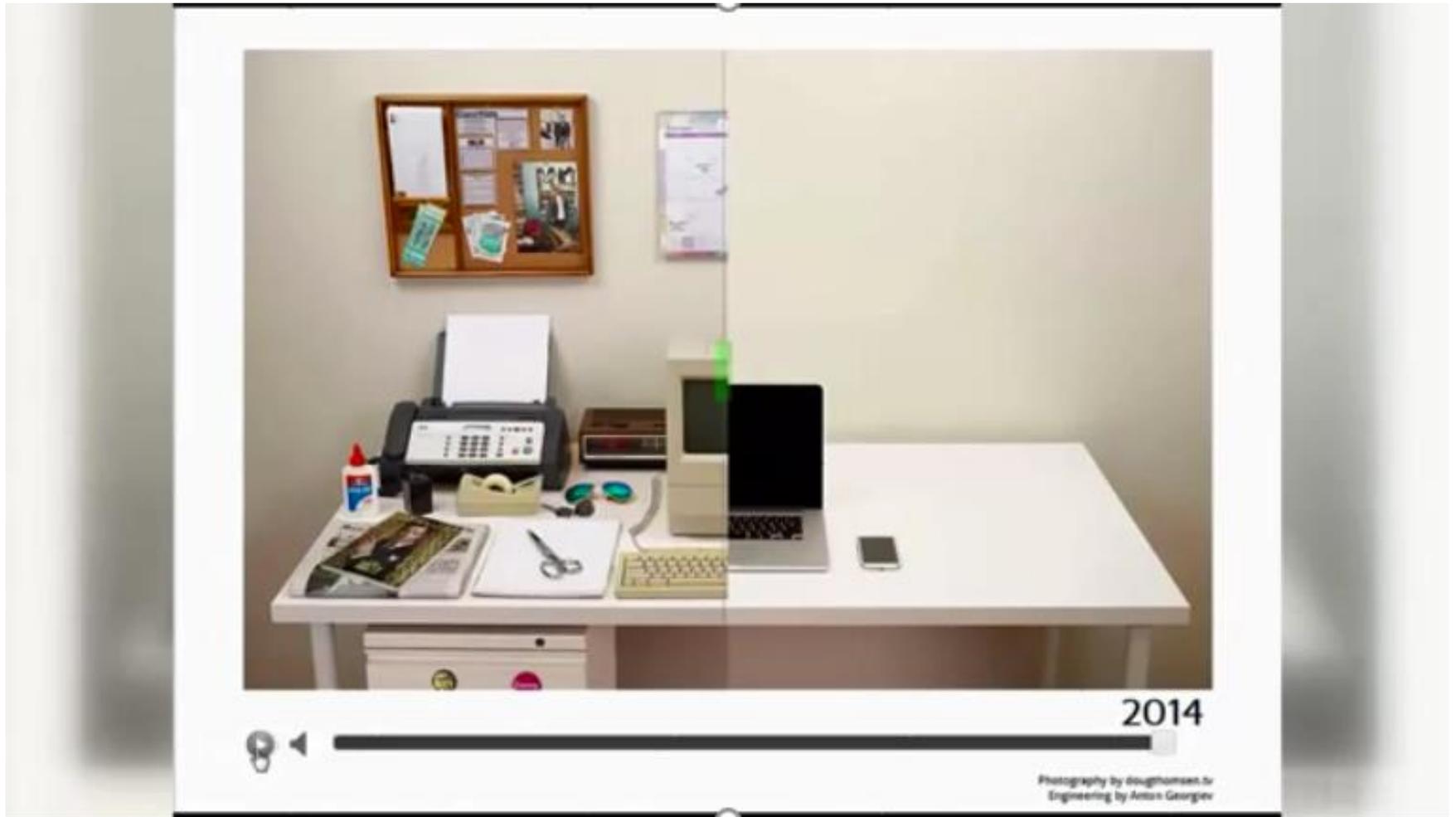
- Gut & Böse
- Freundschaft und Partnerschaft
- Aussehen, Einstellung zum eigenen Körper
- Berufe
- Geschlechterrollen
- „Allgemeinwissen“

(vgl. Süss, 2010)

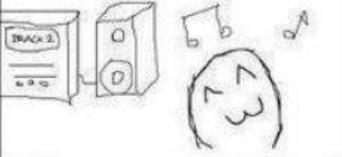
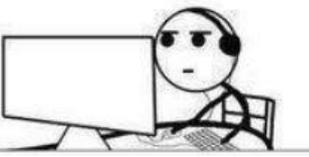
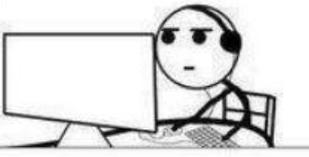
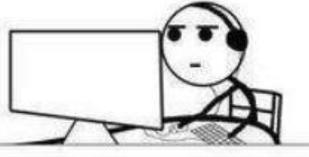
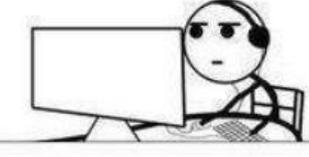
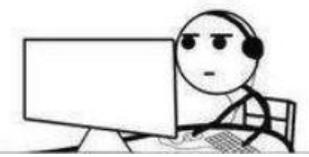


Medien bieten heute auch vielfältige Möglichkeiten zur Selbstdarstellung, Partizipation, Vernetzung und zur Beziehungspflege.

Digitalisierung und ihre Folgen



Mediennutzung im Wandel der Zeit: Konvergenz und Mobilisierung

	vor 15 Jahren	Heute
Musik hören		
Einen Film schauen		
Kommunizieren		
Nachrichten lesen		
Musik machen		

Heimat ist für mich ...

43 14 a

Heimat – was bedeutet das für mich?

 Aufgabe 1
Kreuze an.
Heimat ist für mich ...

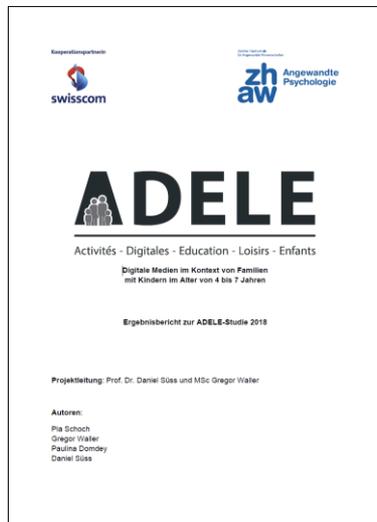
- ... der Ort, an dem ich geboren bin.
- ... dort, wo meine Familie und meine Freunde leben.
- ... kein bestimmter Ort.
- ... dort, wo meine „Wurzeln“ sind.
- ... etwas ganz Besonderes.
- ... dort, wo ich mich wohl fühle.
- ... nichts Besonderes.
- ... immer dort, wo mein Herz ist.
- ... dort wo ich w-ken hab.



Aufgabe 2
Kann man in einem ... „Heimaten“ haben? Diskutiere mit

Studien zur Mediennutzung in der Schweiz

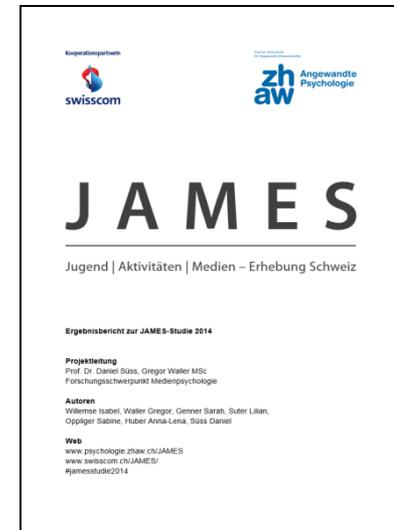
Schweiz: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)



4-7 jährige
Seit 2018



6-13 jährige
Seit 2015, 2018



12-19 jährige
Seit 2010

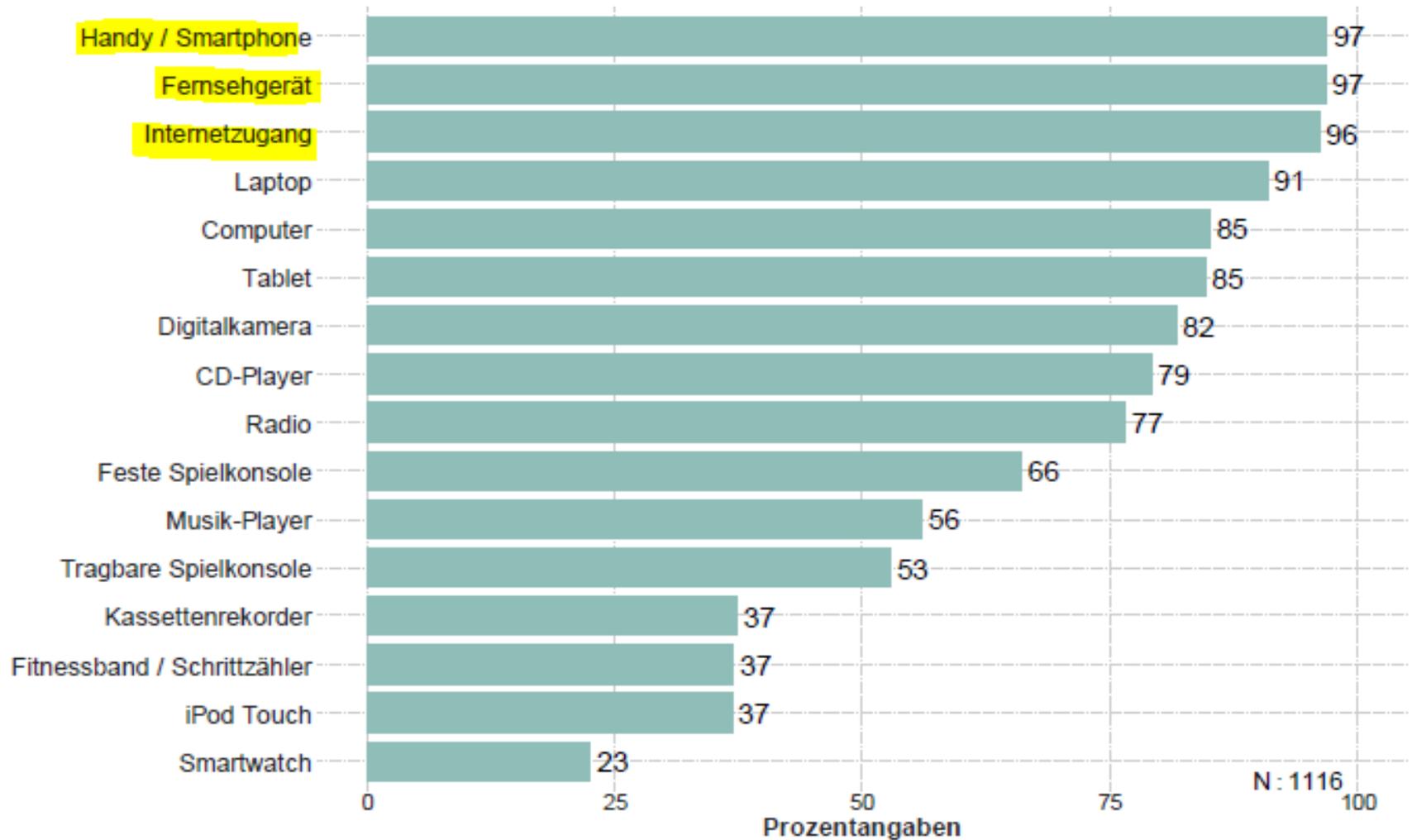
- Kindern im Primarschulalter 6-13jährig
- März bis Juni 2017
- Mündliche und schriftliche Befragung
- 1'128 Kinder (in 60 Klassen)
- Stichprobe zufällig: repräsentativ (gewichtet nach den drei grossen Sprachregionen und Geschlecht)

629 Eltern (freiwillig)

Elternbefragung: nicht repräsentativ



Geräteverfügbarkeit im Haushalt



© 2017 ZIAW Medienpsychologie

Geräteverfügbarkeit im eigenen Zimmer (fix platzierte Geräte)

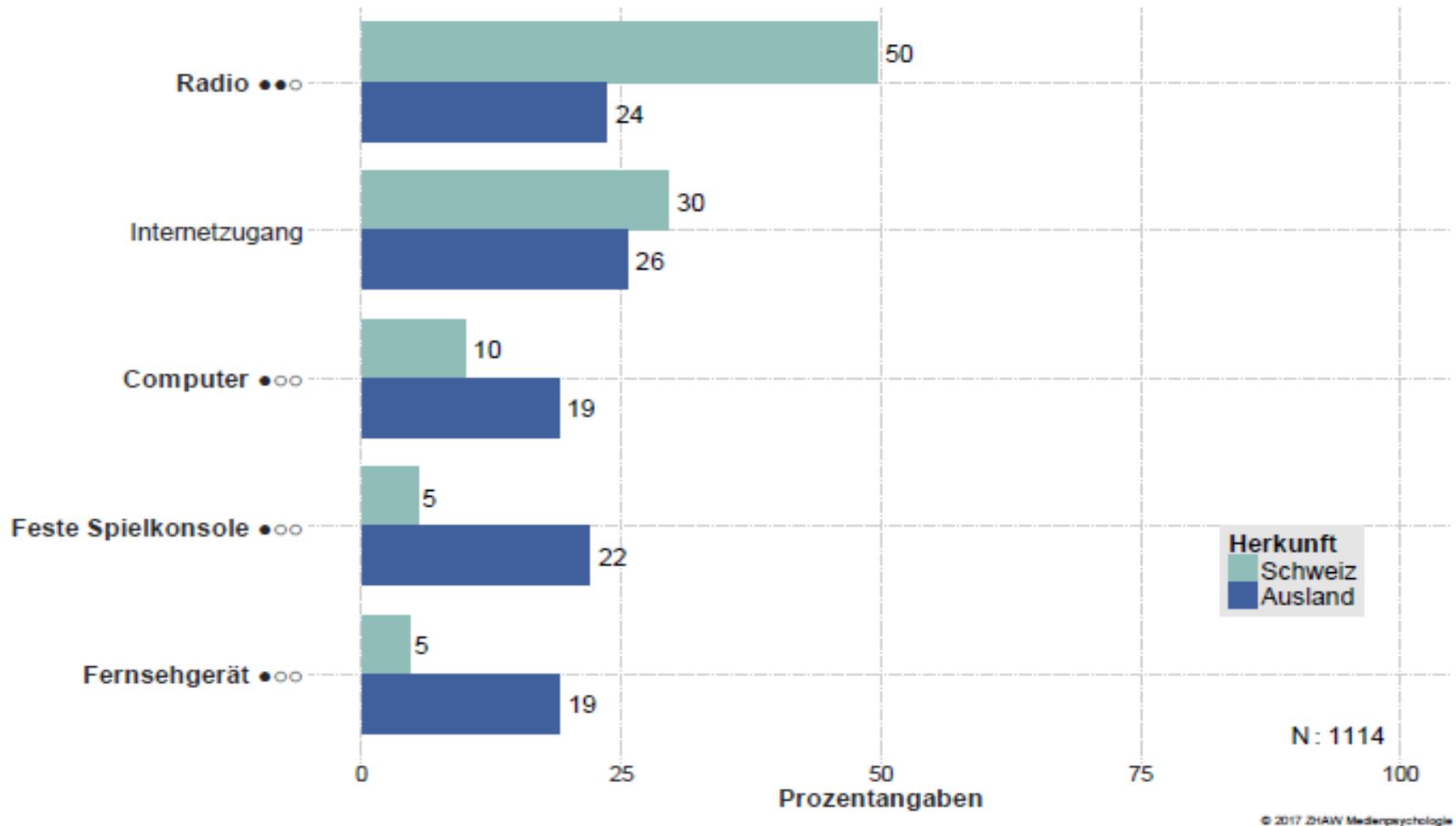


Abbildung 15: Geräteverfügbarkeit im eigenen Zimmer nach Herkunft

Gerätebesitz (mobile Geräte)

Handy- und Smartphonebesitz nach Altersgruppe

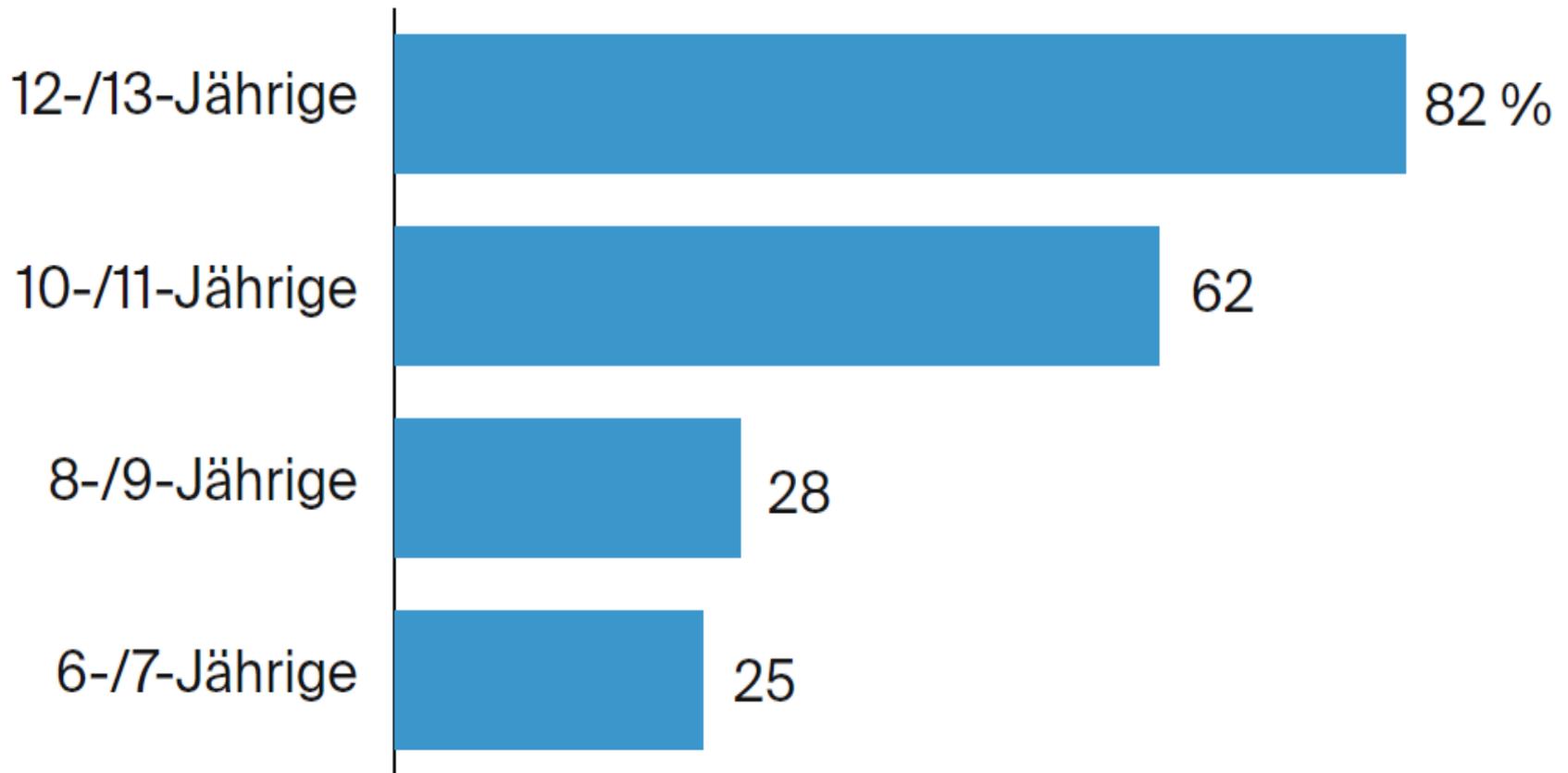
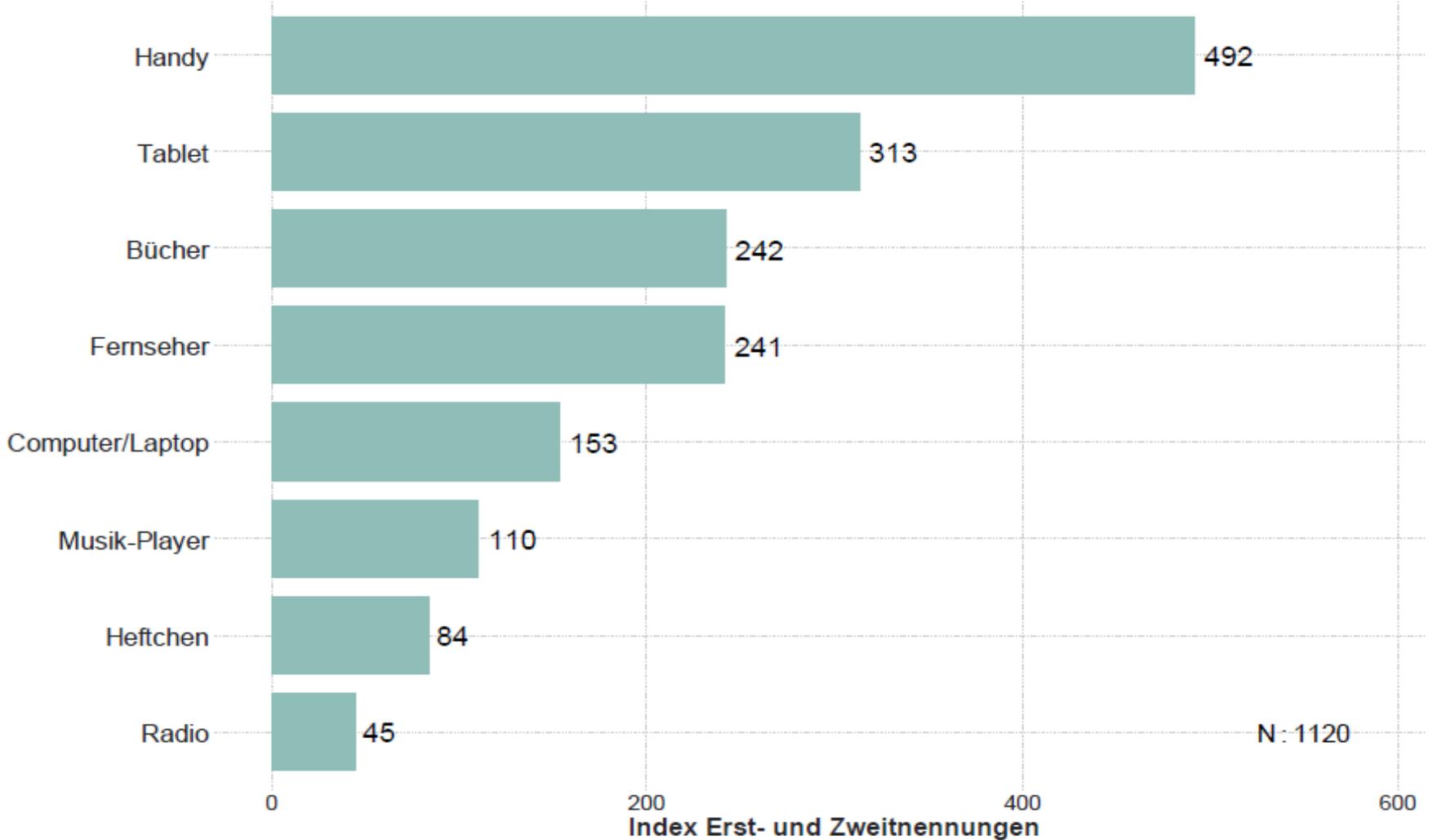


Abbildung 17: Gerätebesitz der Kinder nach Altersgruppe

Beliebtste Medien



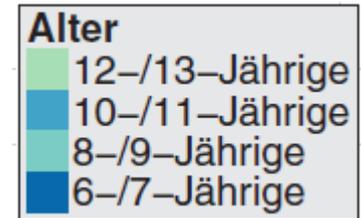
Mediennutzung im Altersverlauf

Das nimmt ab!

Fernsehen (von 90% - 75% mind. einmal pro Woche)

Bücher lesen (78% → 55%)

Hörspiele/Hörbücher (35% → 16%)



Das nimmt zu!

Musik hören (71% → 91%)

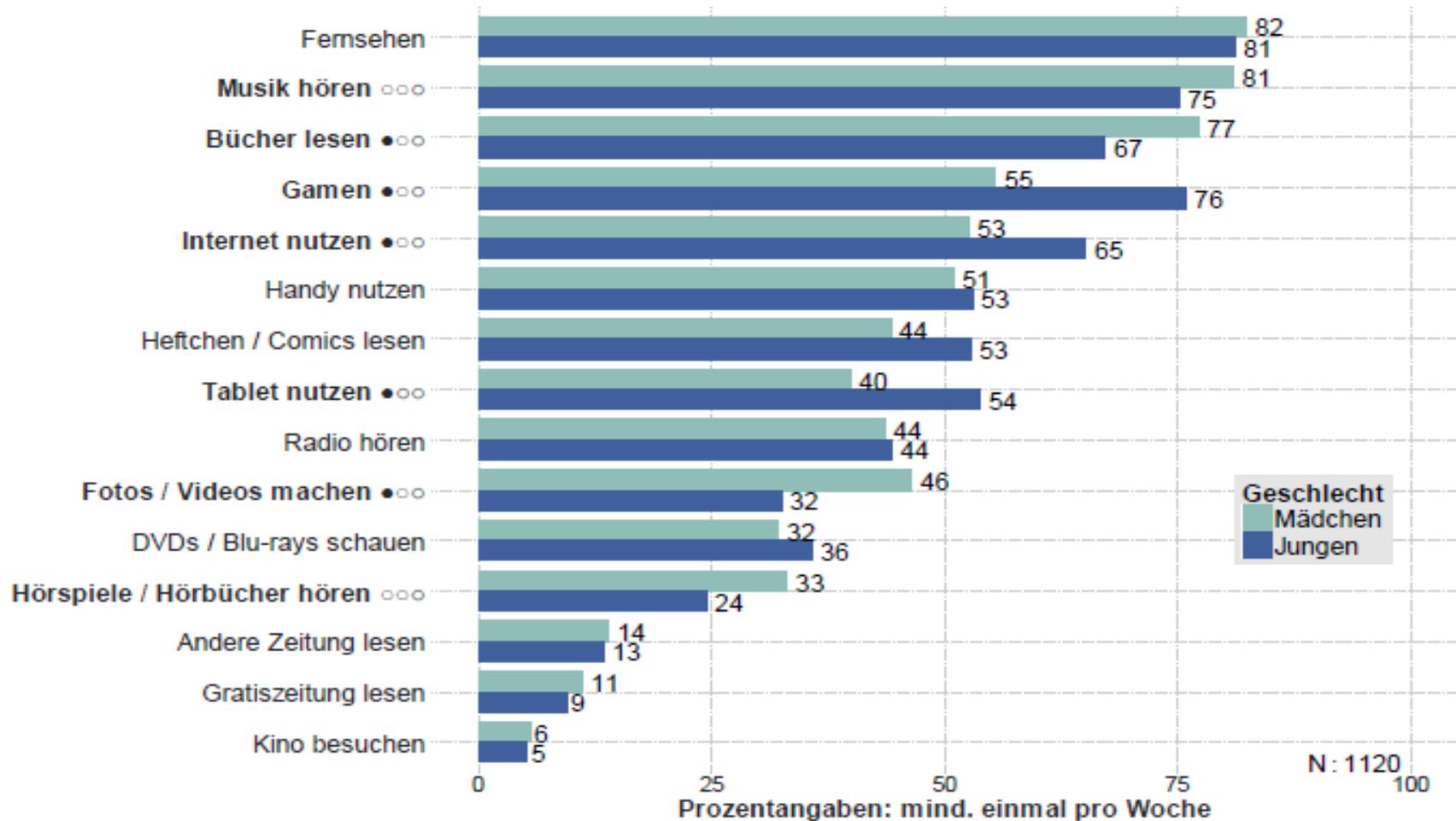
Gamen (56% → 82%)

Internet (29% → 87%)

Handy (34% → 77%)

Tablet (39% → 57%)

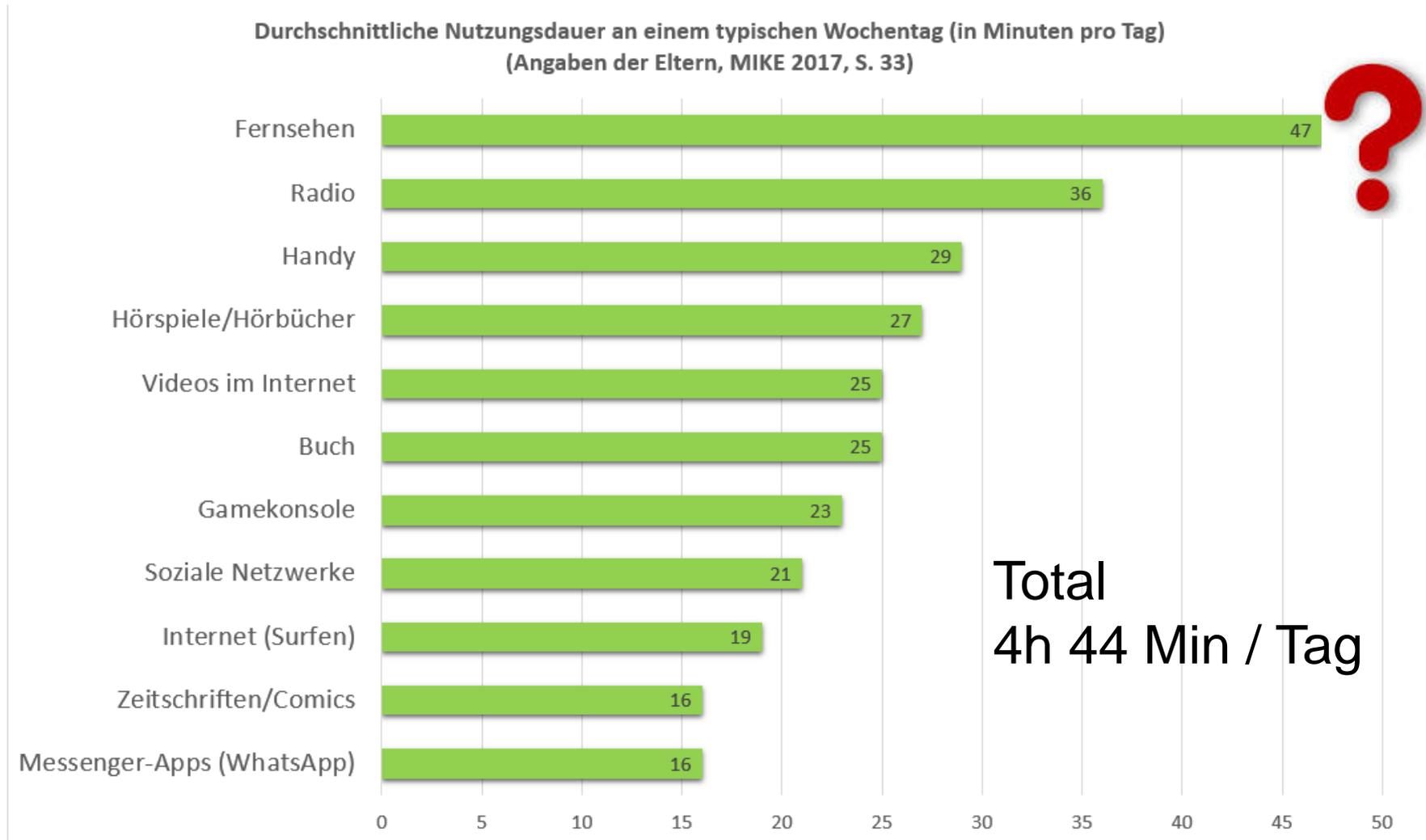
Freizeitaktivitäten mit Medien nach Geschlecht



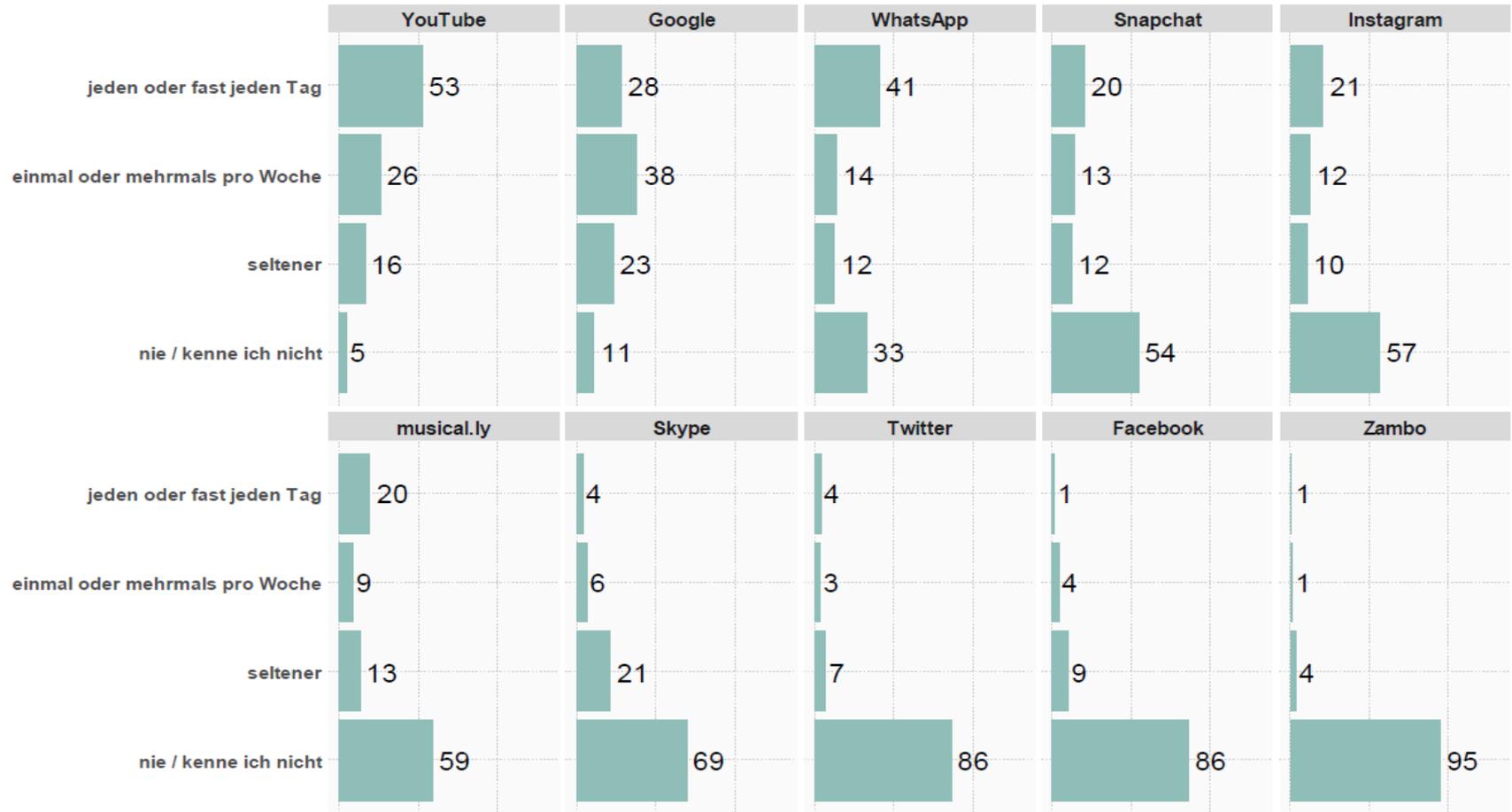
© 2017 ZHAW Medienpsychologie

Abbildung 20: Freizeitaktivitäten mit Medien nach Geschlecht

Dauer der Mediennutzung (nach Angaben der Eltern)



Nutzung von Webseiten und Onlinediensten (4.-6. Klasse)

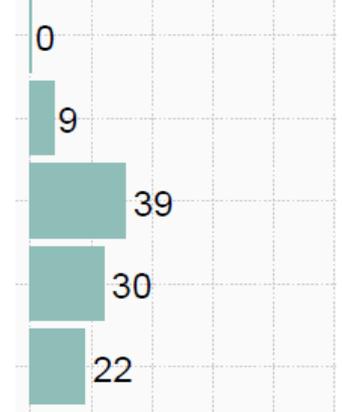
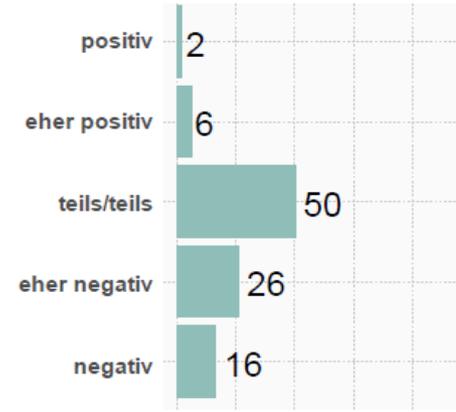
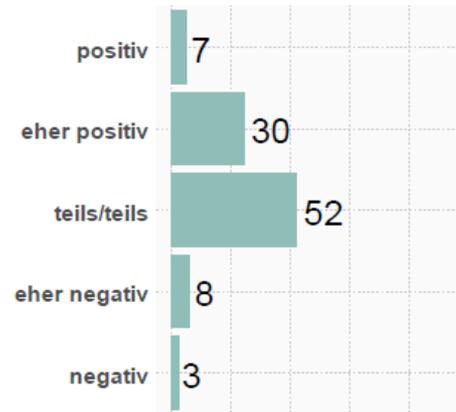
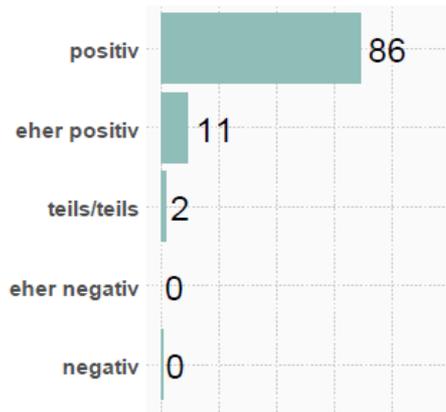


N_{Mittelstufe} : 572

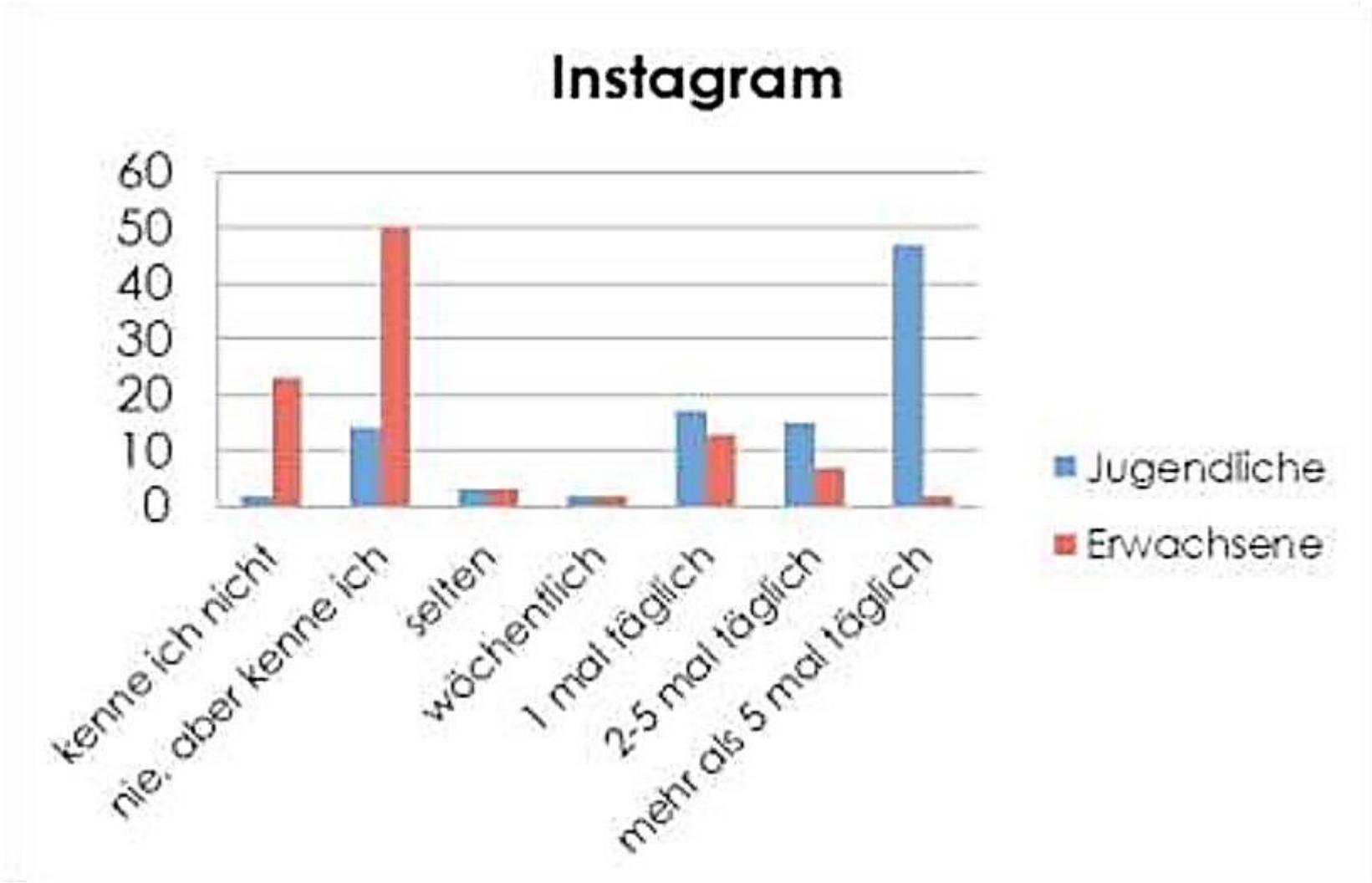
© 2017 ZHAW Medienpsychologie

Abbildung 26: Nutzungshäufigkeit von Webseiten und Online-Diensten (nur 4.–6. Klasse)

Welches Medium bewerten Eltern?



Umfrage von Schülerinnen und Schüler zu 4 Apps



Wie Medien darüber berichteten

Kinder und Medien

Kinder tummeln sich auf Youtube und Whatsapp

Beinahe jeder zweite Primarschüler besitzt ein eigenes Smartphone. Die Infografik zur repräsentativen Studie der Zhaw zeigt, welche

cash

Suchen



Kinder und Jugendliche weiterhin an "Offline"-Welt interessiert

Kinder in der Schweiz nutzen Smartphones und Tablets zwar rege, aber viel lieber spielen sie draussen, machen Sport oder treffen Freunde. Zu diesem



TagesAnzeiger

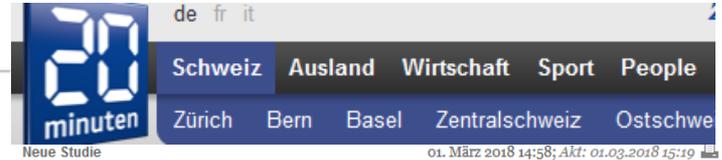
Welche Hobbys für Kinder wichtiger sind als das Smartphone

Eine neue Studie überrascht: Das Handy kommt bei Primarschülern erst an dreizehnter Stelle.



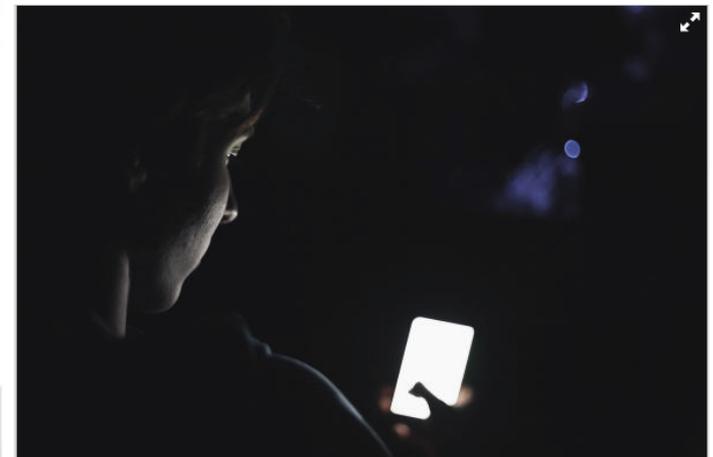
Generation Smartphone: Wie gehen Familien mit Handys um?

von Annika Bangerter — Nordwestschweiz
• Zuletzt aktualisiert am 2.3.2018 um 08:53 Uhr



Kinder von Ausländern hängen häufiger am Handy

Kinder ausländischer Herkunft sind häufiger am Handy, Tablet oder an der Spielkonsole als ihre Schweizer Kollegen. Sie bringen sich damit um den Schlaf.



113 Ausländische Kinder besitzen häufiger ein eigenes Handy und einen eigenen Fernseher als Schweizer Kinder. Das ist nicht unproblematisch: Der Bund empfiehlt, in Kinderzimmern auf Bildschirme zu verzichten.

Bild: iStock

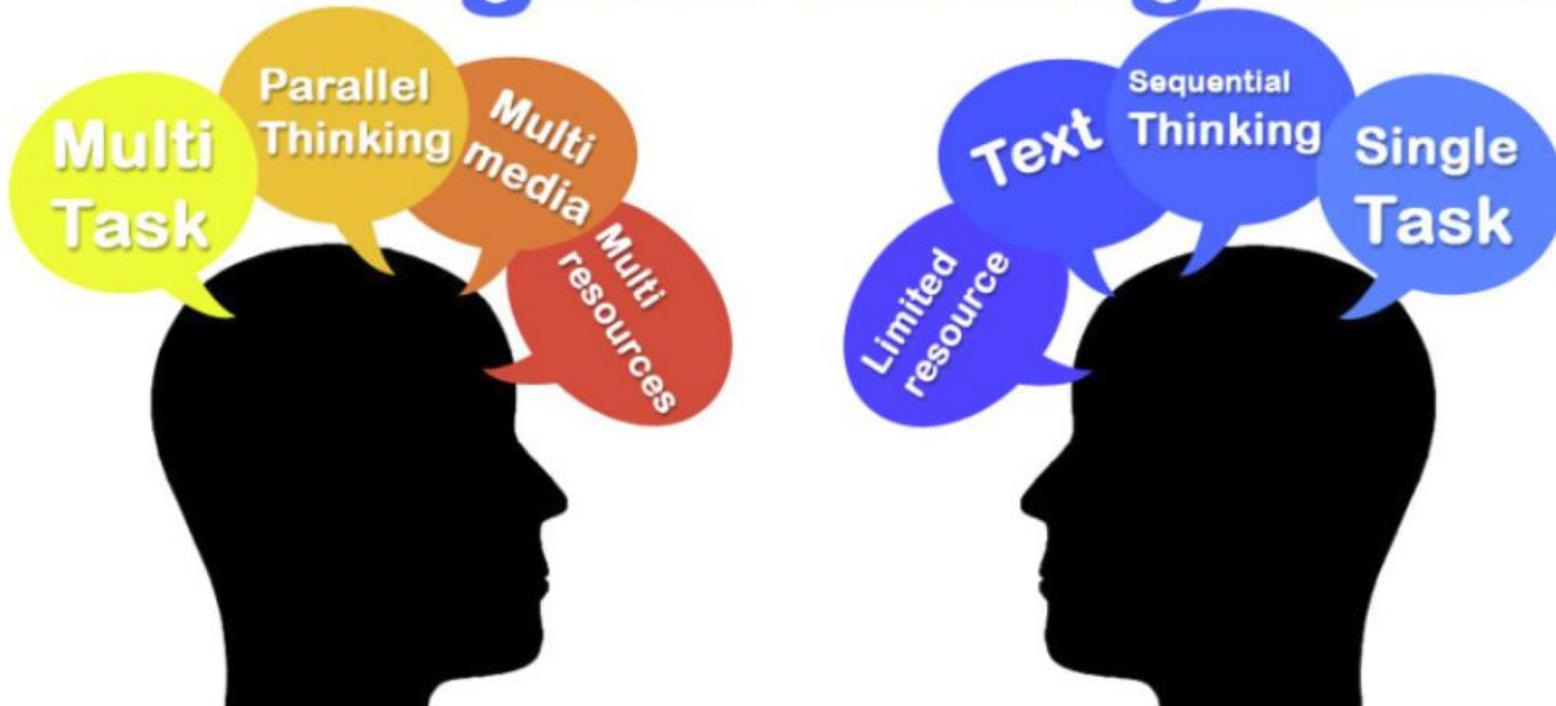
Digital Natives?

- Konzept der generationsbedingten Gemeinsamkeiten
Baby-Boomers (-1965); Generation X (-1980), Y (-1999), Z (ab 1999)
- Digital Natives: Generation, die in der digitalen Welt aufgewachsen ist (also nach 1980 geboren)
- Marc Prensky
- Digitale Sozialisation führte zu anderen Denkmustern
(angeblich auch in unterschiedlichen Hirnstrukturen nachweisbar)
 - Informationen schnell empfangen und verarbeiten
 - Multitaskingfähig
 - Grafik vor Text
 - ausprobieren, ohne lange zu überlegen
 - vernetzt
 - sofortige und häufige Belohnung
 - höhere Risikobereitschaft (Neubeginn nach «game over»)

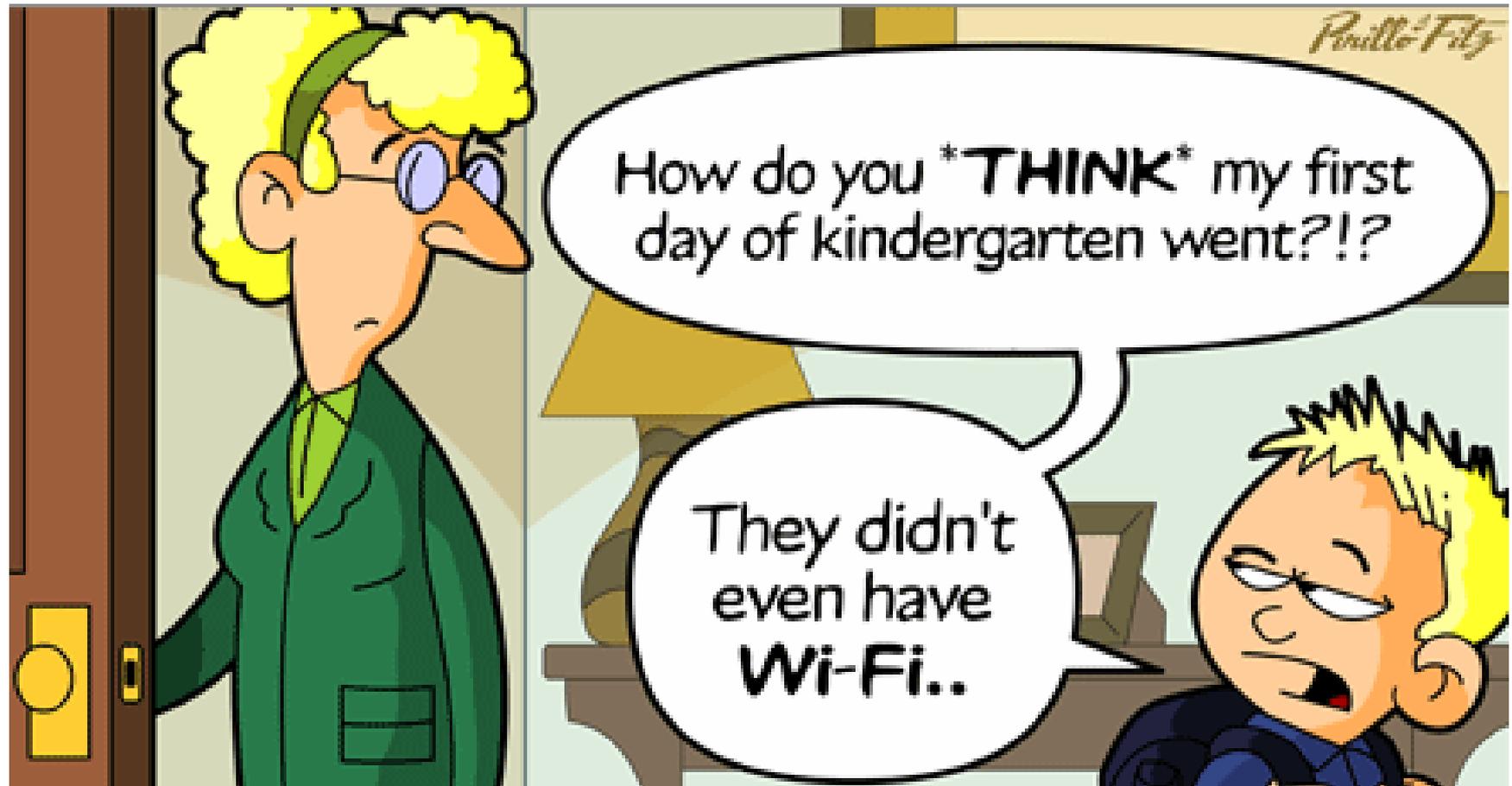
Digital Natives vs. Digital Immigrants

Digital Native

Digital Immigrants

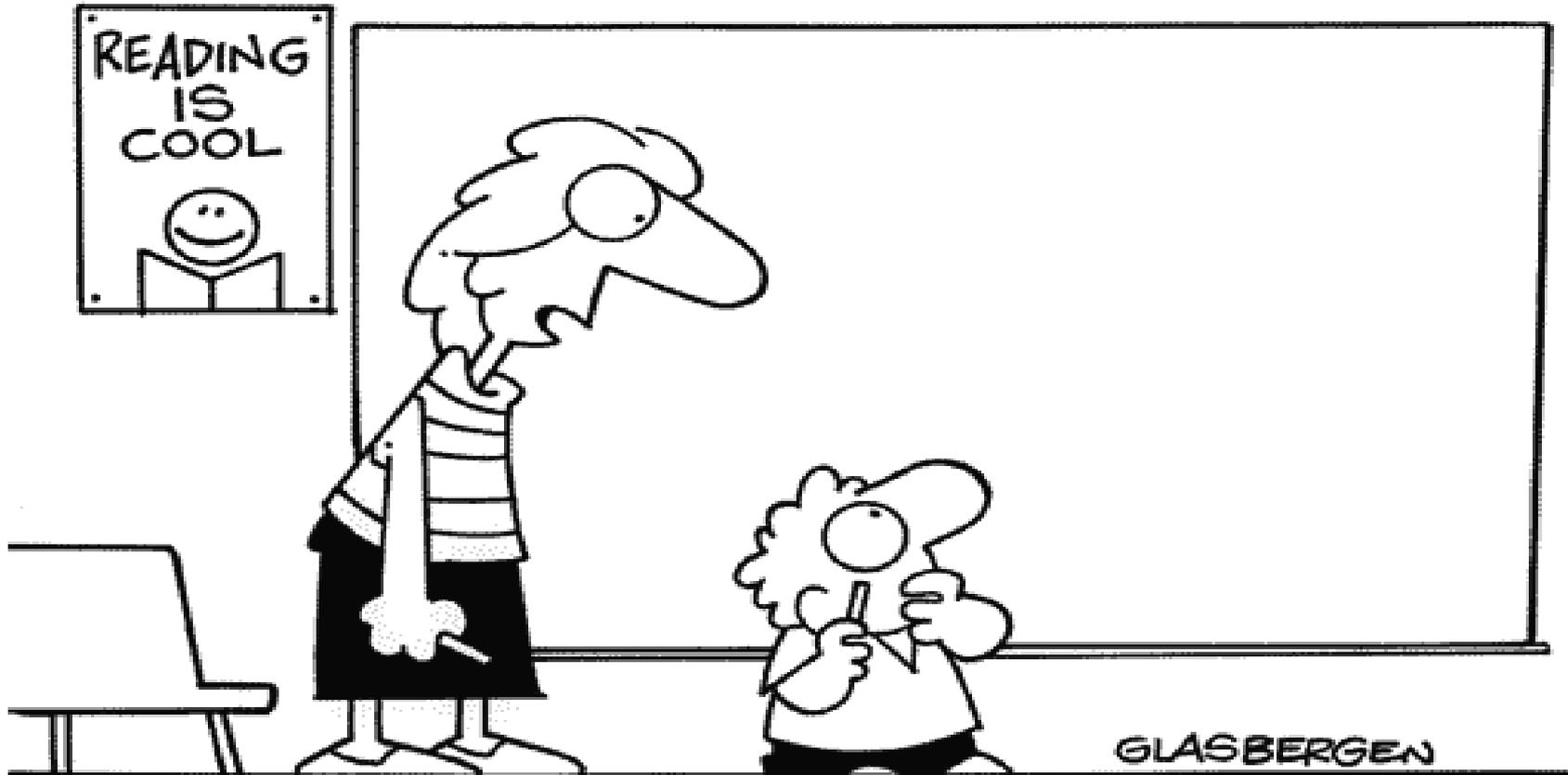


«Digital Natives»



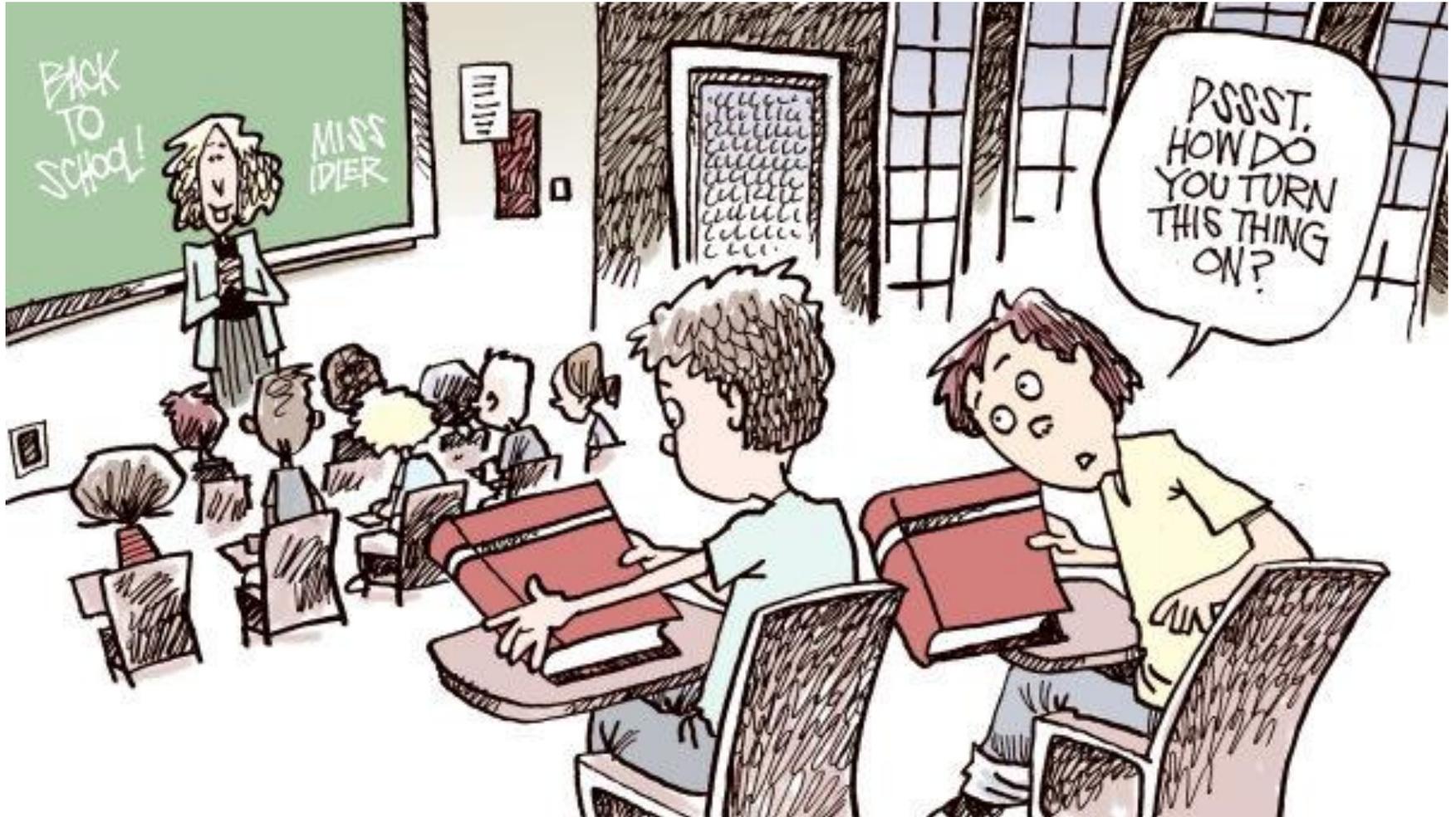
«Digital Natives»

Copyright © Randy Glasbergen. www.glasbergen.com

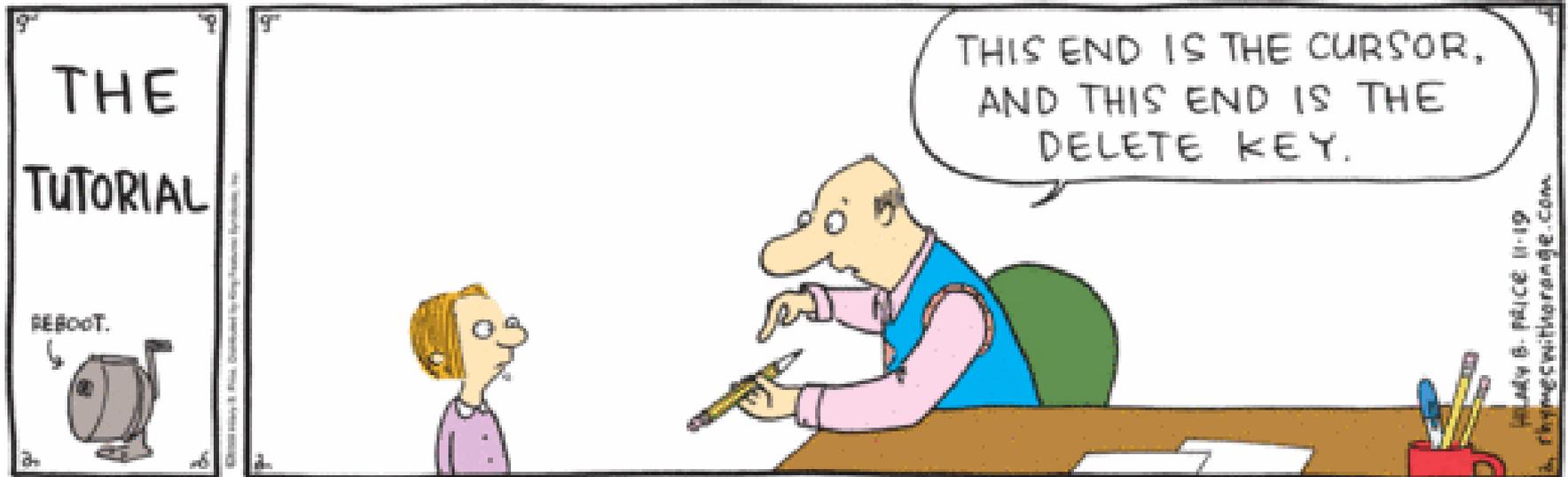


“There aren’t any icons to click. It’s a chalk board.”

«Digital Natives»



«Digital Natives»



Kritik am Konzept der Digital Natives

- Rolf Schulmeister
- Empirisch zeigen sich kaum generationsspezifischen Unterschiede beim tatsächlichen Mediennutzungsverhaltens
- Interindividuelle Unterschiede sind in allen Generationen grösser als zwischen den Generationen
- Nicht das Alter ist entscheidend, sondern die Affinität zu Technik und Medien...